

# Auch Kaufungen muss sich auf den Weg zur klimaneutralen Gemeinde machen

## SPD-Bürgermeisterkandidat zur Energiepolitik seiner Gemeinde

Kaufungens SPD-Bürgermeisterkandidat Arnim Roß spricht sich dafür aus, auch in der Lossetalgemeinde den Prozess zur CO<sub>2</sub>-neutralen Gemeinde zu beschreiten. „Lohfelden und Niestetal haben mit Ihren Beschlüssen bis zu den Jahren 2030 bzw. 2035 CO<sub>2</sub>-neutral zu werden, Pionierarbeit geleistet. Auch Kaufungen sollte sich dieses Ziels annehmen,“ sagte Roß. Der mitreißende Vortrag von Dr. Franz Alt auf dem Kaufunger Neujahrsempfang habe mehr als deutlich gemacht, welch bedeutender Beitrag vor Ort in den Gemeinden geleistet werden könne.



Roß kündigte an, nach seiner Wahl zum Kaufunger Bürgermeister umgehen Kontakt mit den Rathäusern in Lohfelden und Niestetal aufzunehmen. „Wir müssen das Rad ja nicht neu erfinden, sondern können von den Initiativen unserer Nachbargemeinden lernen“, so der Bürgermeisterkandidat. „Wir haben nicht nur innovative Firmen in unserer

## Arnim Roß vor Ort Wahlinformationsstände zur Bürgermeisterwahl

Sie möchten sich informieren oder haben Anregungen, Vorschläge, Kritik zur politischen Arbeit und zur Entwicklung in Kaufungen? Bürgermeisterkandidat Arnim Roß diskutiert gern mit Ihnen und freut sich auf die Gespräche. Besuchen Sie uns an einem unserer Wahl-Informationenstände

**Samstag, den 27. 2. 2010, ab 10.00 Uhr**

- ▶ **Handelshof Niederkaufungen**
- ▶ **REWE Hessenring**
- ▶ **EDEKA Oberkaufungen**

Gemeinde, die uns bei der Umsetzung unterstützen können, sondern wir können auch von der Universität Kassel und dem Kompetenznetzwerk dezentrale Energietechnologien (deENet) profitieren“, erläuterte Roß. Darüber hinaus könne die Gemeinde Zuschüsse von Landes-, Bundes- und Europaebene beantragen. Der Bürgermeisterkandidat be-

tonte, dass die Kaufunger Bürger und Firmen eng in den Konzeptprozess eingebunden werden müssen. „Diesen Weg können wir nur gemeinsam beschreiten. Ein wesentlicher Posten ist mit Sicherheit, Energie einzusparen. Wir müssen uns aber auch intensiv darüber unterhalten, mit welchen erneuerbaren Energiequellen das Ziel erreicht werden soll. Auch hier geht es darum, den Menschen nichts überzustülpen, sondern alle Bürgerinnen und Bürger eng einzubeziehen“, betonte Roß.

„Das Scheitern des Kopenhagener Klimapipfels Ende letzten Jahrs darf nicht dazu führen, dass wir die Hände in den Schoß legen. Jede politische Ebene muss Ihren Beitrag leisten. Für Kaufungen will ich den Prozess dafür jetzt anstoßen“, erklärte Roß abschließend.

**IMPRESSUM** Herausgeber: SPD Ortsverein Kaufungen. Verantwortlich für den Inhalt: Vorstand des SPD-Ortsvereins Kaufungen, c/o 2. Vorsitzender Werner Liphardt, Rehheckenweg 42, 34260 Kaufungen, Redaktionsanschrift: Reinhard Fehr, Neuer Weg 26 A, 34260 Kaufungen • Auflage: 3.750 Exemplare

# Bürgermeisterkandidat Arnim Roß, der SPD-Ortsverein Kaufungen und die GLL Kaufungen laden ein Musikalisches Kabarett zur Bürgermeisterwahl

Wer kennt sie nicht, die Schlager aus der damaligen Zeit, wie zum Beispiel „Ganz Paris träumt von der Liebe...“, „Komm ein bisschen mit nach Italien“, „Steig in das Traumboot der Liebe“, „Am Tag, als der Regen kam“, „Spiel noch einmal für mich Habanero“ oder „Kriminal-Tango“.

Das musikalische Kabarett *Falsche Fuffziger* ist eine Zeitreise entführt Sie in die 50er Jahre. Die drei Damen von *Pömps* Jutta Gerling-Haist, Margot Hainzl und Brigitte Wilke interpretieren die Schlager mit ihren wunderbar miteinander harmonie-



renden Stimmen – begleitet von Michael Wagner am Piano – mit Augenzwinkern und einer Prise Ironie. Die szenische Beratung übernahm Michael Wilke. Zwischen Tütenlampe, Nierentisch und Cocktailsessel – bei Eierlikör und Salzstange – geben uns die Pömps in Petticoat, Tellerock und Nylons – mit Pompadour-Beutelchen und Pillbox – Einblicke in die damalige Zeit. Lassen Sie sich entführen.

**Freitag, 26. 2. 2010 um 19.30 Uhr  
im „Alten Bahnhof“ in Oberkaufungen.  
Es spielen die PÖMPS.**



Homepage des Bürgermeisterkandidaten

## Arnim Roß

Informationen über  
seine Aktivitäten und Ziele finden  
Sie auf der Homepage

**www.arnim-ross.de.**

**Lossespiegel:** Herr Roß, vor welchen Herausforderungen steht die Gemeinde in der Zukunft?

**Roß:** Wir haben uns in der Zukunft viel stärker als bisher mit dem demographischen Wandel auseinander zu setzen. Wir werden in Kaufungen nicht weniger Menschen werden, aber wir werden älter. Unsere wirtschaftliche und finanzielle Situation wird schwieriger werden angesichts der



Weltfinanzkrise, die auch eine der größten Wirtschaftskrisen ausgelöst hat. Dem müssen wir uns stellen und können nicht so tun, als könnten wir die fetten Jahre 2006–2008 fortschreiben. Und wir werden uns aktiv in die Diskussionen um die Regionalreform und die interkommunalen Zusammenhänge einbringen müssen. Denn unsere Stärke gründet unter anderem auch auf der Stärke der Region.

**Lossespiegel:** Beginnen wir doch einmal mit der wirtschaftlichen und finanziellen Situation. Wie kann Kaufungen sein Haushaltsdefizit überwinden?

**Roß:** Unsere bisher gesunden Gemeindefinanzen werden von 2 Seiten gefährdet. Einerseits die Wirtschaftskrise. Wir wissen noch nicht genau, welche Auswirkungen das auf un-

# Kaufunger Lossespiegel

Nummer 33

Februar 2010

## Nachgefragt.

### Bürgermeisterkandidat Arnim Roß zu Wirtschaft, Arbeitsplätzen, Finanzen und Demographie

sere Steuereinnahmen und Steueranteile haben wird. Und wir wissen noch nicht genau, in welchem Maße die Kaufunger Firmen davon betroffen sein werden und wie sich unsere Gewerbesteuer-einnahmen entwickeln. Aber über diese extrem konjunkturabhängige Steuer erzielen wir mehr als ein Fünftel unserer Einnahmen.

Die zweite Gefährdung der Gemeindefinanzen ist die Politik des Bundes und des Landes. Beide Ebenen sanieren ihre Haushalte auf Kosten der Kommunen. Hier müssen wir uns mit den anderen Gemeinden aktiv und laut für einen Kurswechsel stark machen. Wir brauchen für die vielfältigen Aufgaben vor Ort eine anständige finanzielle Ausstattung, damit wir diese Aufgaben auch wahrnehmen können. Wenn die bisherige Politik in Berlin und Wiesbaden so fortgeführt wird, werden wir das noch schmerzlich zu spüren bekommen. Diese Folgen sind auf der Ebene der Gemeinde durch einen einzelnen Bürgermeister nicht behebbar. Wer anderes verspricht, handelt nicht redlich.

**Lossespiegel:** Bürgermeister Klein geht in der mittelfristigen Finanzplanung von ca. 15% Zuwachs bei der Gewerbesteuer bis 2013 aus.

**Roß:** Das halte ich für eine ausgesprochen optimistische und wenig begründete Annahme.

**Lossespiegel:** Heißt das, dass Sie Herrn Kleins Ziel eines ausgeglichenen Haushaltes bis 2013 nicht teilen?

**Roß:** Das Ziel eines ausgeglichenen Haushaltes zu erreichen, ist wichtig. Aber ich bezweifle, dass das ohne große Ausgabenkürzungen machbar ist. Wenn Herr Klein das ankündigt, dann soll er auch offen und ehrlich sagen, was er einsparen will. Ich sage ganz klar: Ich will bei den freiwilligen Leistungen der Gemeinde nicht sparen. Unsere soziale Infrastruktur muss erhalten bleiben und bei der Bildung und den Kitas müssen wir sogar noch draufsatteln.

**Lossespiegel:** Was sagen Sie zur Schulden Situation der Gemeinde?

**Roß:** Die Verschuldung der Gemeinde ist erfreulich niedrig. Das ist vor allem Ausdruck der wirtschaftlich guten Jahre von 2004 bis 2008. Insbesondere in 2008 ging es den Gemeinden finanziell gut. Sogar die Stadt Kassel, die vor weitaus größeren Aufgaben steht als Kaufungen, konnte in 2008 Schulden abbauen. Auch der deutliche Anstieg unserer Gewerbesteuer-einnahmen ist Ausdruck

der guten Konjunktur dieser Jahre. Leider ist es nicht gelungen, in diesen guten Jahren auch eine gute Rücklage aufzubauen, wie das früher stets der Fall war. Unsere Rücklage ist leer. Insofern geht es für uns zunächst darum, möglichst gut durch die Krise zu kommen. Dann müssen wir uns neu aufstellen.

**Lossespiegel:** Wie schätzen Sie die wirtschaftliche Situation von Kaufungen ein?

**Roß:** Wir konnten in den vergangenen Jahren einige Neuan-siedlungen bzw. Firmenerweiterungen verzeichnen, mussten aber auch Firmenschließungen hin-nehmen wie z.B. bei Wülfig und Hauck. Aber unsere Lage ist stabil geblieben. Nach den Angaben der Bundesagentur für Arbeit sind die Zahlen der sozialversicherungsp-flichtigen und der geringfügigen Beschäftigungsverhältnisse seit 2004 weitgehend konstant geblie-ben. Die Zahl der Arbeitslosen in Kaufungen lag 2008 bei 418 Per-sonen und in 2010 bisher bei 414. Damit liegt Kaufungen im Trend der Umlandgemeinden von Kassel. Insofern haben wir den Status quo gehalten, aber wir müssen uns be-mühen, den regionalen Anschluss zu halten.

**Lossespiegel:** Das ist ein gutes Stichwort. Sie hatten ja die Regi-onalisierung und die interkom-munale Zusammenarbeit als He-rausforderungen genannt. Was heißt das konkret für Ihre Ziele als Bürgermeisterkandidat?

**Roß:** Die Regionalisierung ist eine Antwort auf die Globalisierung. Sie soll sich institutionell durch die Bildung eines Regionalkreises vollziehen. Da ist der Zweckver-band Raum Kassel federführend, dessen Verbandsversammlung ich für Kaufungen seit Jahren angehöre. Aber auch der freiwilligen Zusammenarbeit der Kom-munen kommt eine wachsende ökonomische Bedeutung zu. Die engeren finanziellen Spielräume unserer Gemeinde erfordern eine

weitgehende Abstimmung mit den Nachbarn. Interkommunale Zusammenarbeit kann Einnah-men erhöhen. Hier kommt es für uns vor allem darauf an, in die großen interkommunalen Gewer-begebiete der Region eingebun-den zu werden, wofür ich mich nachdrücklich einsetzen werde. Damit meine ich vor allem auch das Gewerbegebiet am Sanders-häuser Berg.

**Lossespiegel:** Sollten wir nicht lieber selbst Gewerbeansiedlung fördern?

**Roß:** Ja selbstverständlich, aber



unsere Möglichkeiten sind hier begrenzt, da die Kaufunger Ge-werbeflächen weitgehend erschöpft oder durch die A44-Pla-nungen blockiert sind. Außerdem muss man einfach zur Kenntnis nehmen, dass wirtschaftliche Entwicklung in den Kommu-nen sich heute vor allem auf der Ebene der Region abspielt. Wir haben in Kaufungen sehr viele Einpendler aus Nachbarorten auf die hiesigen Arbeitsplätze. Gleichzeitig arbeiten viele Kau-funger außerhalb unseres Ortes bei Firmen in der Region. Das zeigt die hohe Zahl der Auspendler. Das heißt, Arbeitsplätze hier sind Arbeitsplätze für die Region und Arbeitsplätze in der Region

sind auch Arbeitsplätze für Kau-funger. Wir Kaufunger tun was für die regionale Stärkung, aber wir profitieren auch von Gewer-beansiedlungen in den Nachbar-gemeinden und in der Stadt Kas-sel. Und da sind die Job-Motoren z.B. SMA, das OTC, Kali und Salz, das Güterverkehrszentrum, der Lohfeldener Rüssel, usw. In einer starken Region kann auch Kau-fungen stark sein. Deshalb müs-sen wir uns gut und konstruktiv einbinden.

**Lossespiegel:** Die dritte Heraus-forderung sei der demographische Wandel, haben Sie gesagt. Worauf kommt es denn dabei an?

**Roß:** Da kann ich gleich nochmal an das Thema Region anknüpfen. Die demographische Entwick-lung wird nicht nur dazu führen, dass wir eine ältere Bevölkerung haben, sondern es werden in Zu-kunft auch weniger Fachkräfte zur Verfügung stehen, die von vie-len Regionen umworben werden. Gerade deshalb müssen wir eine gute soziale und kulturelle Infra-struktur vorhalten, die mittler-weile zum harten Standortfaktor wird. Nur eine Region, die auch sozial und kulturell attraktiv ist, hat Chancen auf eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung.

**Lossespiegel:** Heißt das, dass wir weiter in Kultur und Bildung investieren müssen?

**Roß:** Eindeutig ja. Bildung, Kin-derbetreuung, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Sport und Kultur sind elementare In-frastrukturbereiche der Zukunft. Wer hier jetzt unüberlegt spart, um einen ausgeglicheneren Haus-halt zu erzielen, der hat das Ren-nen schon verloren. Auch deshalb ist es mir wichtig, die freiwilligen Leistungen in diesem Bereich nicht zurück zu führen, sondern Kaufungen als attraktiven und fa-milienfreundlichen Wohnstand-ort zu erhalten und auszubauen.

**Lossespiegel:** Herr Roß, wir danken Ihnen für das Gespräch.

## Gute Bildung braucht neue Konzepte

Der Kaufunger Bürgermeister-kandidat Arnim Roß begrüßt die von Landrat Uwe Schmidt ange-regte Diskussion um eine Kom-munalisierung der Grundschulen. Für eine bessere Qualität unserer Bildung würden integrierte Kon-zepte benötigt, erklärte Roß. Das gelte für die Umsetzung des Hes-sischen Bildungs- und Erziehungs-planes 0-10, aber auch für die Gestaltung von Ganztags- und Ferienangeboten für Schulkinder. Bildung finde vor Ort statt, jedoch existiere bisher in den meisten Gemeinden kein flächendeckendes, bedarfsgerechtes, inhaltlich abgestimmtes und organisato-risch verbundenes Bildungs-, Er-ziehungs- und Betreuungsangebot. Es sei deshalb gut, dass Landrat Schmidt mit seinem Vorschlag die längst überfällige Diskussion über die bildungspolitische Verantwor-tung der Kommunen im Landkreis Kassel eröffnet habe. Zweifellos müsse dabei auch über die erforderlichen Finanzmittel für die Ge-meinden gesprochen werden. Im Kern ginge es um die Frage,

wie jedes Kind von Anfang an möglichst gut gefördert werden könne. Die Schnittstellen zwisch-en Schulen und kommunalen Ein-richtungen wie Kindertagesstät-ten, Horten, der Jugendarbeit, den Musikschulen und Büchereien, aber auch den Angeboten der örtlichen Vereine und der Kirch-engemeinden seien groß, betonte Roß. Die sich daraus ergebenden Chancen und Möglichkeiten könnten am Besten vor Ort ab-gerufen werden. Dafür wären or-



ganisatorische Strukturen nötig, die ein vernetztes und leistungs-fähiges Bildungsangebot fördern und unnötige Versäulungen im Bildungsbereich aufheben. „Mit überholten Strukturen kann man die bildungspolitischen Heraus-forderungen des 21. Jahrhunderts nicht meistern“, so Roß. Er sprach sich für eine breite Diskussion aus, an der sich neben den poli-tisch Verantwortlichen auch die Eltern, Lehrer und Schulleitungen beteiligen sollten.



Zuhören – Verstehen – Handeln

## Umsetzung des europäischen Schulobstprogramms

Für die Umsetzung des Schul-obstprogramms der Europä-ischen Union setzen sich der SPD-Landtagsabgeordnete Timon Gremmels (Niestetal) und SPD-Bürgermeister-Kandidat Arnim Roß aus Kaufungen ein. Auch die Kaufunger Schulkinder würden davon profitieren, erklärte Roß. Leider scheitere die Umsetzung in Hessen daran, dass sich die Landesregierung weigere, das EU-Programm mit 1 Mio. Euro mitzufinanzieren.

„Wir wollen gesundheitliche Prävention von klein auf. Wenn Kinder in den Schulen Obst be-kommen, motiviert sie das zum gesunden Essen“, so Roß. „Ge-meinsamer Genuss gesunder Le-bensmittel regt Kinder zu Essge-wohnheiten an, die sie zuhause vielleicht so nicht erlernen wür-den“, ergänzte Gremmels. Zudem werde auch die regionale hei-mische Landwirtschaft gefördert,

da die Äpfel aus der Region kom-men sollen. Um ihrer For-derung nach Umsetzung des EU-Programms Ausdruck zu verleihen, ver-teilten Roß und Gremmels zum Schulhalbjah-reswechsel Äpfel an Kaufunger Schulkinder. Mit dieser symbolischen Aktion wollten sie auch Eltern und Leh-rer auf die in Hessen unge-nutzte Möglich-keit aufmerk-sam machen und darüber in-formieren.



Bürgermeisterkandidat Arnim Roß und MdL Timon Gremmels vor der IGS Kaufungen